

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:  
Max Feige in Stolp.

27. Jahrgang.  
Herausgeber Nr. 18.

Verantwortlich für den literarischen Theil: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Wirtschaftlichem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einschickungspreis für die 6gepaltene Corpushülle oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Kellame für die 3gepaltene Corpushülle oder deren Raum 30 Pfg.

## „Ersparnisse“ der Budgetcommission.

Nach der Berechnung der „Freisinnigen Zeitung“ hat die Budgetcommission, die ihre Beratungen über den Marineetat zu Ende geführt, im ganzen von den darin enthaltenen Ausgaben 12 874 000 Mark abgestrichen. Da auch vom Militäretat 9 Millionen Mark abgestrichen worden sind und ebenso die Reichseisenbahn-Ausgaben eine Abminderung von 680 000 Mark erfahren haben, beziffern sich die „Ersparnisse“ der Budgetcommission insgesamt auf rund zweiundzwanzig und eine halbe Million. Bei den Plenarberatungen werden diese Herabsetzungen mit geringfügigen Änderungen jedenfalls aufrecht erhalten werden, wie dies ja bereits im Militäretat der Fall war.

Es ist gewiß eine schwere Aufgabe der Budgetcommission, auf sparsames Haushalten im Reiche zu sehen. Der Umstand, daß das Reich für seine Defizits nicht selbst aufkommt, sondern sie auf die breiten Schultern der Bundesstaaten abwälzt, läßt diese Aufgabe besonders dringend erscheinen. Aber einigermaßen wird man doch daran zweifeln können, daß gerade diejenigen Parteien, die besonders darauf erpicht sind, starke Abstriche am Budget zu machen, von der richtigen Sparsamkeit geleitet werden. So streichen zwar Freisinnige und Socialdemokraten tapfer darauf los, wenn es sich um notwendige Ausgaben wie um die Erhöhung der Oberstleutnantsgehälter handelt, wollen aber den Etat um die dreifache Höhe dieses „ausgesparten“ Betrages dadurch belasten, daß sie tausend neue Beamtenstellen schaffen, die von der Regierung als vollkommen unnötig gehalten werden.

Im allgemeinen wird man anerkennen müssen, daß, namentlich was die laufenden Reichs-Ausgaben betrifft, der Etat mit großer Sparsamkeit aufgestellt ist. Dieser Umstand ergibt sich schon daraus, daß die Budgetcommission von den gesammelten laufenden Ausgaben noch nicht eine volle Million Mark abzuschneiden vermochte. Dabei betrifft die Hälfte dieser Abstriche die schon erwähnten Oberstleutnantsgehälter und eine Anzahl neuer Stellen für höhere Marineoffiziere. Eine eigentliche Ersparnis wird also in diesen Abstrichen nicht zu erblicken sein, denn die betreffenden Ausgaben sind nur aufgeschoben und zwar, was außerordentlich zu bedauern ist, auf Kosten von höheren Offizieren, die auf die abgestrichenen Bezüge unzweifelhaft Anspruch haben.

Auch die Abstriche, welche die einmaligen Ausgaben betreffen, stellen nicht wirkliche Ersparnisse, sondern Ausschübe der Leistungen dar. Der Beweggrund, die Ausgaben möglichst zu vermindern, war und ist der, die Summe des Defizits und damit die zur Deckung desselben benötigten Zinsfuß-Anleihe zu verringern. Die Zinsfuß-Anleihe ist im ganzen auf 235 Millionen Mark veranschlagt, davon betreffen das eigentliche Reichs-Defizit rund 140 Millionen. Trotz aller Abstriche also hat diese Summe bis jetzt um nicht viel mehr als 15 pCt. ermäßigt werden können. Dabei sind, wie gesagt, Ausgaben gestrichen worden, die im nächsten Jahre wiederkehren müssen.

Es eröffnen sich daher recht trübe Aussichten auf die nächstjährigen Finanzverhältnisse im Reiche, da nicht nur diese Verschiebungen von notwendig zu bedienenden Bedürfnissen, sondern die wachsenden Bedürfnisse an sich den nächsten Etat schwer belasten werden. Die jetzige Sparsamkeitstätigkeit der Budgetcommission ist also bloße Fiktion, die noch dazu nach außen nicht gerade einen imposanten Eindruck macht. Glücklicherweise

ist wenigstens die freisinnig-socialdemokratische Absicht, die Ausführung des Flottenbauplans hinauszuschieben, verhindert worden. Es bleiben aber noch außerdem mancherlei Abstriche übrig, die möglicherweise ungünstig wirken werden, obwohl auch nicht zu verkennen ist, daß andererseits berichtigte Streichungen stattgefunden haben.

Mag es nun auch gelingen, durch Verminderung des Ausgabenetats verbunden mit einer Erhöhung der Einnahme-Vorschläge den Fehlbetrag nicht unerheblich herunterzubringen, so bleibt die Nothwendigkeit doch bestehen, für spätere Etatsjahre für Erhöhung der Reichseinnahmen Sorge zu tragen. Zunächst aber sollte es sich die Reichsleitung angelegen sein lassen, den neuen Zolltarif, der erhöhte Einnahmen ermöglicht, baldigst in Anwendung zu bringen und durch Räumigung der alten Handelsverträge einen Druck auszuüben, um das Zustandekommen neuer Abmachungen zu beschleunigen.

## Politische Uebersicht

Stolp, 18. März 1903.

Ueber die Schreibweise in amtlichen Berichten an den Kaiser hat der Monarch persönlich anlässlich eines Specialfalles angeordnet, daß die Berichterstatter sich einer kurzen und klaren Schreibweise befleißigen sollen. Insbesondere wünscht der Kaiser lange schleppende Sätze und Einschachtelungen, sowie das Stellen des Zeitworts an das Ende des Satzes vermieden zu sehen.

Die Morgenlandreise der beiden ältesten kaiserlichen Prinzen hat leider eine zu gründliche Unterbrechung erfahren, denn nach dem Prinzen Eitel-Friedrich ist nun auch Kronprinz Wilhelm von den Mäsem und Nödeln, dieser ansteckenden, fieberhaften Krankheit, befallen worden. Prinz Eitel-Friedrichs Befinden hat sich ja inzwischen erfreulicherweise gebessert, der junge Kaisersohn, der das Ebenbild seiner Mutter ist, ist jetzt fieberfrei. Auch bei dem Kronprinzen nimmt die Krankheit einen normalen Verlauf, und so ist zu hoffen, daß beide Prinzen baldigst ihre Reise werden fortsetzen können. Der Kronprinz hat sich offenbar von seinem Bruder angesteckt. Bisher befindet sich bekanntlich in Kairo, während Prinz Wilhelm in Luxor oder Lufkor erkrankte, dem oberägyptischen Dorfe links am Nil, das sich zum Theil auf der Stelle des alten Theben erhebt und ebenso wie Karnal sehenswerthe Tempelruinen besitzt. Kronprinz Wilhelm sowohl wie Prinz Eitel-Friedrich waren bisher von den Mäsem verschont geblieben, die für gewöhnlich in den Kinderjahren und selten mehr als einmal bei demselben Menschen auftreten. Rechtzeitige ärztliche Hilfe verhindert Lungenerkrankheiten, welche die Nödeln leicht im Gefolge haben können. Der Kronprinz wird natürlich von seinem Leibarzt begleitet, der also sofort eingreifen konnte. Grund zu Befürchtungen ist jedenfalls nicht vorhanden. Mögen die Prinzen, wenn sie wiederhergestellt sein werden, auf ihrer ferneren Fahrt für die Unbill, die sie jetzt erleiden, eine reiche Entschädigung finden!

Der Kaiser hat angeordnet, daß ein Arzt und eine Krankenschwester aus Alexandria nach Lufkor abgehen. Die Anstaltung des Prinzen Eitel soll nach dem „W. L.-A.“ in Bonn auf einem Kommerse erfolgt sein. Zu diesem war ein Student, unmittelbar und ohne sich umgekleidet zu haben, aus dem Zimmer seiner an den Mäsem erkrankten Schwester gekommen. In

folgedessen liegen in Bonn sechs Teilnehmer jenes Kommerse krank darnieder.

Von einer Amtsmüdigkeit des Kriegsministers v. Goltz wissen einige Blätter zu berichten. So meldet die „Königsb. Post“, der Minister sei amtsüde und werde wohl nicht mehr lange auf seinem Plage verbleiben. Möglicherweise liegt die Ursache dieser Gerüchte in der Thatsache, daß der Generalmajor von Einern sich in der parlamentarischen Vertretung der Kriegsveteranen diesmal glücklicher zeigte, als der Minister selbst. Andererseits darf darauf hingewiesen werden, daß Herr von Goltz im Reichstage keinesfalls den Eindruck von Amtsmüdigkeit erweckte. Im Gegentheil, er war so frisch und munter, daß die Wahrscheinlichkeit seines Bleibens größer ist, als die seines baldigen Gehens. — Das „Berliner Tageblatt“ führt das Gerücht auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Minister und der Budget-Commission des Reichstages über den Erwerb des Uebungsplatzes Neuhammer zurück, erklärt jedoch gleichzeitig, daß die Verhandlungen im Reichstage das Bild vollständig geändert hätten. Auch die Vertbeidigung der Geschäftspraxis der Firma Krupp gegenüber dem deutschen Reiche wird als Ursache der Amtsmüdigkeit des Ministers bezeichnet, wenigstens wenn sich herausstellen sollte, daß die Preispolitik der Firma Krupp zu Beanstandungen vom nationalen Standpunkte aus Anlaß geben sollte.

Dem Reichstage ist ein Bericht des stellvertretenden Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika über die Befestigung des Schutzgebietes zugegangen. Der Bericht ergänzt die dem Etat beigegebene Denkschrift über dieselbe Frage. Er behandelt namentlich die Bewässerungsfrage und die Vergebung von Unterstützungen und Darlehen an An siedlungsflüchtige.

Das Gesuch der Pfarrämter Kreuznach um Erriehung einer katholischen Mädchenschule ist von der preussischen Regierung abgelehnt worden. Das Verlangen ist auf den Bischof Korum von Trier zurückzuführen, der sich beharrlich geweigert hatte, einem katholischen Geistlichen die Genehmigung zur Abhaltung des katholischen Religionsunterrichts an der paritätischen Kreuznacher Mädchenschule zu gewähren. Nach der Entscheidung der Regierung wird ihm nichts anderes übrig bleiben, als diese Ermächtigung zu ertheilen.

Als ein politisches Geheimniß hatte der „Vorwärts“ eine Geschichte aufgedeckt, wonach dem verstorbenen Professor Kraus für seine in der „Allg. Ztg.“ veröffentlichten Briefe vom Reichskanzleramt s. B. eine Summe von 12000 M. ausgezahlt worden sei. Es wird in dem socialdemokratischen Organ dann des Weiteren erzählt, daß man versucht habe, die verrätherischen Spuren im Sande zu verwischen. — Diese phantastische Erzählung, so schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“ amtlich, läßt sich auf folgende unpolitische Thatsachen zurückführen. Im Jahre 1901 ist dem Professor Kraus von Reichswegen eine Summe von 12 000 Mark ausgezahlt worden, selbstverständlich nicht für seine publizistischen Privatarbeiten, sondern zu wissenschaftlichen Aufgaben bestimmter Studienreise nach Italien und Aegypten. Diese Beihilfe ist nicht geheim gewesen, sondern aus dem offenen Dispositionsfonds des Reichskanzlers verliehen worden. Die Nachweisung darüber findet sich in der dem Reichstage vorgelegten Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für 1901. Als Professor Kraus schon am Ausgange desselben Jahres in Italien starb, wurde das Reichskanzleramt ordnungsgemäß

herzliche, selbstständige Triebfeder dieser plötzlich hervortretenden schwärzerlichen Fürsorge.

Jobst Passendorff war mit dieser Wendung der Dinge äußerst zufrieden; mit übermüthiger Freude spielte er Ritas Beschüzer und half ihr, die lieblichsten und rosigsten Zukunftsbilder entwerfen.

Seit gestern war nun auch Venlau eingetroffen und der Plan für den heutigen Besuch beim Onkel ausgehoben worden. Als die drei sich zu diesem gemeinsamen Gange rüsteten, hörten sie, daß die Gräfin zur Kranken gerufen sei und hinterlassen habe, sie würde vor Abend nicht heimkehren, eventuell auch dort bleiben müssen.

Venlau atmete auf, ein Zusammentreffen mit dieser Frau wollte er gerade vermeiden, ehe er Rita ihrer künftigen Heimat zugeführt hatte, und er sagte sich, daß sein Onkel wohl ein Mittel finden würde, um den Sinn des gewaltthätigen Vaters zu ändern.

So schritten sie seelenruhig und so tief glücklich die Thiergartenstraße hinab; die blinkende Winter-Landschaft, auf der die Sonne ein reiches Farbenspiel trieb, harmonisierte vortrefflich mit ihrer Seelenstimmung. Als sie jetzt in der Friedrich-Wilhelmstraße einbogen, prallte ein um die Ecke eilender Herr förmlich vor ihnen zurück, und Jobst Passendorffs lachender Mund, der den zwei Glücklichen in sich verstummten Menschen soeben eine lustige Geschichte erzählte, schloß sich plötzlich.

Der Baron Czorski stand ihnen gegenüber! — Er versuchte es garnicht, sein erregtes Miensenspiel zu bemastern, sondern sah mit gemischten Gefühlen auf die kleine Gruppe. Die Anwesenheit seines Vandaamannes und quasi Nachbarn trieb ihm das Blut der zornigen Beschämung in den Kopf, — und als sich Rita nun, wie um gewissermaßen Schutz zu suchen, mit einer leichten Bewegung an Venlau wandte, dessen Augen scharf und ernst den Baron musterten, konnte dieser seine grenzenlose Enttäuschung kaum verbergen.

Ruhig schob Venlau seinen Arm durch Ritas und zog sie, ohne den Fremden eines Grußes zu würdigen, weiter.

Der Baron biß sich auf die Lippen und sah ihnen düster nach.

Mit malitösem Lächeln küßte Passendorff jetzt seinen Hut und folgte den beiden.

Dies alles war nur Sache eines Augenblicks gewesen, es lag aber doch in diesen wenigen Sekunden ein ganzes Erlebnis, und Venlau zog den Arm des geliebten Mädchens fester an sich;

„Dieser dunkle Schatten soll Dein Leben nicht mehr beunruhigen!“ sagte er wick.

„Ich glaube, es giebt nicht viele Menschen, die ein so dummes Gesicht machen, wenn sie meiner ansichtig werden!“ rief Passendorff äußerst belustigt.

Nun standen sie vor der Villa des Onkels. Rita klopfte das Herz zum Berspringen! Als Venlau draußen auf den steinernen Stufen seinen Arm um sie legte, um sie in seine Heimat einzuführen, zitterte sie heftig und sah ihn mit feuchten Augen an.

„Auch da drinnen sind zwei starke Arme, die sich dir voll Liebe öffnen werden!“ sagte er und lächelte sie.

Als die Klingel ging, erhob sich der alte Herr unruhig von seinem Fensterplatz im Gartenzimmer, an dem er nachmittags die Zeitungen zu lesen pflegte! Da er nun Hennings Stimme im Vestibül untercheiden konnte, wartete er das Öffnen der Thür durch den Diener nicht ab, riß sie auf und sah sie alsbald von seinem Jungen umschlungen.

Stumm sah ihn Hennig an, — ebenso schweigend löste er sich aus seinen Armen, denn des Onkels Augen hefteten sich schimmernd auf Rita, die schüchtern hinter Henning stand und die großen, bittenden Augen auf den alten Herrn richtete.

Ein warmer Sonnenstrahl, der durch das bunte Fenster der Halle drang, leuchtete in ihrem glänzenden Haar und tauchte das schöne Gesicht in einen goldenen Schein.

Mit einem unterdrückten Jubelant schloß sie Henning in die Arme und zog sie zu dem alten Herrn. „Kennst Du sie wieder?“ fragte er und drückte sein Gesicht an das ihre. „Nun liebe sie ebenso wie mich, denn sie gehört mir und wird mein Weib!“

Henning hatte recht gehabt, — tief bewegt zog sie der alte Herr an sich, seine Arme nahmen sie an sein Herz, und Rita fühlte, daß sie in diesem einen Vater erhalten habe.

In tiefem Sinnen verloren sah der Graf immer wieder in ihr Gesicht, die Gegenwart und die Erinnerung an längst entschwundene Zeiten mischten sich gar zu lieblich und doch wehmüthig ineinander.

„Ich bin noch nicht zu Ende mit meinen Ueberraschungen für Dich,“ sagte Henning und griff nach Passendorffs Hand; „dies hier ist — Maria Grybens — Sohn! Jobst von Passendorff!“

Jetzt fuhr sich der alte Herr hastig über die Augen. „Mein Gott,“ stammelte er, „ist denn so viel Glück für meine alten Tage noch möglich? Ihr Sohn? Ich will ihn lieben wie meinen eignen!“

Nachdruck verboten.

## Henning Venlau.

Von Hans von Heddenhufen.  
(Fortsetzung und Schluß.)

Graf Theobald Venlau saß mit seiner treuen Hannah an seiner gemüthlichen kleinen Mittagstafel. Der servierende Diener hatte soeben die Kaffeetassen zurechtgestellt und einige Postkassen daneben gelegt. Der alte Herr schob seinen Teller mit Früchten beiseite und langte nach den Briefen.

„Was heißt denn das?“ fragte er zu Hannah aufsehend, „von Henning und abgekempelt in Berlin!“

Eiliger als sonst erbrach er das Couvert, und verwundert las er folgende Worte:

„Geliebter Onkel!“

Bitte, richte Dich so ein, jedenfalls heute Nachmittag zu Hause zu sein, ich komme aber nicht allein. In meiner Begleitung sind zwei Menschen, deren Anwesenheit Dir eine große Freude sein wird.

Dein Henning.“

Sinnend sah diese hinein: „Unser Reitersmann muß irgend etwas vorhaben, mystische Andeutungen sind sonst so garnicht seine Sache, auch daß er in Berlin ist, ohne hier zu wohnen, ist ja noch nie dagewesen!“

Ja, Venlau hatte etwas vor! Seit gestern war er in Berlin und hatte in dem gleichen Hotel Quartier genommen, in dem Rita, die Gräfin und Passendorff seit vier Tagen wohnten.

Die Gräfin, die am Krankenbett ihrer schwer leidenden Schwester Vor- und Nachmittag viele Stunden gesesselt war, ließ ihrer Stieftochter völlige Freiheit in allen Unternehmungen und Entschlüssen; sie hatte ja in ihrem Better Jobst einen Begleiter und konnte thun und lassen, was sie wollte.

Die kalte Natur der Gräfin zeigte an diesem Krankenbette plötzlich ein sehr warm scheinendes Interesse, hatte doch der Arzt behauptet, daß die Tage der Kranken gezählt seien. Da nun voraussichtlich die Gräfin die einzige Erbin der Kranken war, so spannte sie ihr ganzes Interesse und Empfindungs-Vermögen um die leidende Schwester und zeigte nicht die mindeste Anteilnahme daran, wie der Tochter die Tage vergingen.

Rita empfand schmerzlich und immer mehr erklärend die

... daß G. Haubergungen darüber an, wie weit die angewiesene Summe im Sinne des erteilten Auftrags bereits verwendet worden und ob etwa ein an das Reich zurückzuerhaltender Betrag verblieben sei. Nach Prüfung des Ergebnisses wurde mit Genehmigung des Reichslandtags von einer Rückforderung Abstand genommen.

Venezuela hat die erste Rate seiner Schuldzahlung an Deutschland pünktlich geleistet. Die betreffende Summe ist dem Abkommen gemäß im venezolanischen Schatzamt deponiert worden, sie wird dem deutschen Geschäftsträger in Caracas, dessen Ankunft nahe bevorsteht, sofort nach seinem Eintreffen eingehändigt werden. Venezuela ist also im Ernst zu fließen, den von ihm eingegangenen Verpflichtungen zu entsprechen. Das gewährt uns insofern eine Genugtuung, als keineswegs von vornherein feststand, daß Herr Castro auch wirklich seine Schuldigkeit tun würde.

In Venezuela sollen die Regierungstruppen gegenwärtig die Herren der Lage sein. Er seien die Meldungen aus Caracas zu, dann haben die Aufständischen auch Carumparo wieder räumen müssen. In einer Beziehung wäre es ja recht gut, wenn der Aufstand im Lande recht bald vollkommen unterdrückt würde; wenigstens würde dem braven Herrn Castro alsdann die Möglichkeit entzogen, gelegentliche Unpünktlichkeiten in der Entrichtung der vereinbarten Ratenzahlungen mit der Revolution im Lande zu entschuldigen.

Ueber den Mullah wollen die Engländer einen neuen Sieg errungen haben. Als Aden sind Telegramme in London eingetroffen, denen zufolge die gegen den Mullah operierenden Truppen am 10. d. M. die Somalis aus dem Besitze des Bunnens von Laforante verdrängt und ihnen einen Verlust von 15 Toten und 16 Verwundeten zugefügt haben. Der Mullah zog sich nach Agaden zurück, um seinen Munitionsvorrat zu ergänzen.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.  
Sitzung vom 17. März 1903.

Der Dienstag war der neunte Tag der Beratung des Kultusetats. Abg. Schmitz (Str.) fragte nach dem Stande der Versuche mit dem Hagelschützen und erhielt vom Regierungsrathe her die Antwort, diese Versuche hätten nicht das erhoffte günstige Ergebnis gehabt. Abg. Metzger (ntl.) wünschte Untersuchungen darüber, welchen Einfluß der Mond auf das Wetter habe. Die Abgg. Seydel (ntl.), Girt (cons.) und Dittrich (Str.) befragten die Erhöhung des Fonds für Zwecke der Denkmalspflege. Abg. Daub (ntl.) war für Pflege aller älteren Kirchen. Ein Regierungsvertreter erwiderte, daß der Staat auf diesen Gebieten auch auf die Mitwirkung anderer rechnen müsse, hoffte aber, der Finanzminister werde sich zu einer Erhöhung des Fonds bereit finden lassen. Dem Abg. v. Knapp (ntl.) antwortete Generaldirektor Schöne, die Kunstsammlungen in den Provinzialstädten würden nach Möglichkeit gefördert werden. Abg. Schmitz (Str.) verlangte Anstellung einer zweiten katholischen künstlerischen Kraft an der Düsseldorf Akademie im Interesse der christlichen Kunst, wie sie in katholischer Sinne verstanden werde. Eine längere Erörterung veranlaßte die erste Rate von 1 Mill. M. zum Neubau der königlichen Bibliothek, der Universitäts-Bibliothek und der Akademie der Wissenschaften auf dem sogenannten Akademie-Bierel in Berlin. Die Summe wurde bewilligt. Es folgt das Kapitel Technisches Unterrichtswesen. Abg. Brütt (frcons.) führt Vorschläge darüber, daß in den staatlichen Aufwendungen für das technische Hochschulfwesen Charlottenburg ganz ungebührlich bevorzugt werde, namentlich gegenüber Hannover. Abg. Macco (ntl.) beklagt, daß für die technischen Hochschulen nicht entfernt so viel aufgewendet werde wie für die Universitäten. Abg. Baasche (ntl.) nennt die in Aussicht genommenen sechs

Schulkräfte für Maschinenbauwesen in Breslau absolut unzureichend. Es spricht noch Abg. Wallbrecht (ntl.), worauf die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt wird.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. 1. Abt. St. P. 18. März 1903.

**Theater.** Zu ihrem gestrigen Benefiz hatte Fräulein Clemens „die Löwenbräut“ vor Schützler-Persini gewählt, einen Schwank im wahrsten Sinne des Wortes, der zwar durch die phantastischen Figuren und durch die komischsten Verwicklungen für die Heiterkeit des Publikums sorgt, aber doch wohl ohne jeden nachhaltigen Eindruck bleibt. Zu bedauern war vor allem, daß die wirzige Titelrolle der Benefiziantin so wenig Gelegenheit bot, ihr Talent zu zeigen; größtentheils mußte sie sich mit der Wirkung ihrer Außenseite begnügen. Doch auch das Wenige ihrer Rolle wußte die Künstlerin erfolgreich zu verwerten, sie war eine fehe, kokette Löwenbräutigam. Das ziemlich gut besetzte Haus bezeugte seinen Beifall, auch wurden der Künstlerin zahlreiche Angebinde zu Theil. — Den Löwenbräutigam an der „Löwenbräut“ hatte Herr Birkholz (Willy Berndt), welcher seine Rolle mit großem Geschick ausfüllte. Er war als blasierter, einseitiger Ged., der unter falschen Namen in die verwickeltesten Situationen kam, in Wort und Gebärde von überwältigender Komik und erzielte einen großen Heiterkeitserfolg. Hierin half Herr Bauerman (Bankier Samster) nach Kräften mit, auch er war als Lebens- und sportliebender Bittwer, der gern einmal über die Stränge schlug, ausgezeichnet. Als er sich zum Schluß in einem höchst verwegenen Aderstoßm präsentirte, wollte der Heiterkeitssausbruch fast kein Ende nehmen. Als „fühllich entrüstete“ Schwester des Lebemanns war Frau Smith von ausgezeichnete Wirkung. Fräulein Seitz und Fräulein Bauerman waren zwei allerliebste Bäckische. Außerst phantastische Rollen hatten Herr und Frau Broch, jener als eifersüchtiger wuthschraubender Türke, der sich zwar selbst häufig etwas lächerlich voram, diese als alte „Jungfer von Orleans“; beide erregten Heiterkeit. Auch die Herren Krilling und Berner spielten den lebenslustigen Vater und sein würdiges Söhnchen mit Geschick.

**Theater.** Zum Benefiz für das Ehepaar Knüpfer geht am Donnerstag „Die goldene Eva“, eine Stanzvolle der Frau Knüpfer-Hessling, in Scene. Während der Zwischenacten aus Gefälligkeit für die Benefizianten der Opernsänger Paul Knüpfer und Frau Marie Knüpfer-Egli vom Königl. Opernhaus in Berlin auf. Wir können den Besuch der Vorstellung nur angelegentlich empfehlen.

Der Pommersche Fischereiverein hat beschlossen, in diesem Frühjahr folgende Brutaussetzungen vorzunehmen: in die Oder 80 000 Lachse und 25 Schock Edelkrebsen, in die Stolpe 70 000 Lachse, 10 000 Aeschen, 5 000 Bachforellen, 5000 Regenbogenforellen und 5 Schock Edelkrebsen; in die Nohde bzw. den Grenzschbach 40 000 Meerforellen und 5 000 Bachsaiblinge, in die Leba 70 000 Lachse, in die Drage, Grabow und Wipper je 50 000 Lachse, in den N. fisch und den Pölnitzsch je 20 000 Meerforellen, in die Lupow und die Stadnitz bei Pätzow je 5 000 Aeschen, in den R. fisch (Kreis Dramburg), die Kamern (Kreis Pätzow) und den G. fisch (Kreis Banenburg) je 5 000 und in den Zimpelbach 10 000 Bachsaiblinge und in das Kallieser Mühlenschief 5 000 Regenbogenforellen. Außerdem sollen an Edelkrebsen 5 Schock in die öffentlichen Gewässer des Kreises Naugard, je 10 Schock in die des Kreises Bütow, Rummelsburg und Dramburg und in den P. fisch und 25 Schock in die Gewässer der Vereinsmitglieder, die sich darum bewerben, ausgesetzt werden. Des Weiteren sollen in den Kreisen Ramin, Dramburg, Kolberg, Lauenburg, Pyritz, Saatzig, Greifenhagen und Rügen in diesem Frühjahr unentgeltlich Veschische verteuert werden. In 9 Kreisen werden im laufenden Jahre Wanderlehrer auf den Nutzen der Teichwirtschaft hinweisen.

Vom 1. April d. J. ab treten folgende Veränderungen in der Begrenzung der Hauptamtsbezirke in Hinterpommern ein. Dem Hauptzollamte Swinemünde werden die bisher zu den Hauptsteuerämtern Schivelbein und Stargard in Pommern gehörigen Oberkontrollbezirke Regenwalde und Naugard mit den Steuerämtern Regenwalde, Naugard und Gollnow nebst den dazu gehörigen Betriebsanstalten und Ortschaften überwiesen. Dem Hauptzollamte zu Kolberg werden die bisher zum Hauptsteueramte Schivelbein gehörigen Oberkontrollbezirke Bärwalde I und II, Neustettin und R. fisch mit den Steuerämtern Bärwalde, Neustettin und R. fisch nebst den dazu gehörigen Betriebsanstalten und Ortschaften zugetheilt. Den bisher zum Hauptzollamte Kolberg gehörigen Oberkontrollbezirk Köslin mit dem Steueramte daselbst und den dazu gehörigen Betriebsanstalten und Ortschaften übernimmt das Hauptzollamt Rügenwalde, und der bisher zum Hauptsteueramte Schivelbein gehörige Oberkontrollbezirk Callies mit dem Steueramte daselbst und den dazu gehörigen Betriebsanstalten und Ortschaften wird dem Hauptsteueramte Stargard in Pommern zugetheilt.

**Sublitz, 16. März.** Die im P. fisch belegene Ortschaft Gr.-Satzpe, welche aus den Rittergütern Gr.-Satzpe A. und B., das erstere Herrn Otto Käding und das letztere Herrn Gustav Käding gehörig, sowie einer Anzahl Bauernhöfe gebildet wird, ist wie schon kurz gemeldet wurde, in der vergangenen Nacht von einem großen Schadenfeuer heimgesucht worden. Das Feuer ist etwa Abends 10 Uhr in der Scheune des Bauern Tribbensee ausgebrochen und hat sich bald von dort, fortgetragen durch den heftig wehenden Wind, nicht allein auf die benachbarten, sondern auch auf die ferner gelegenen größtentheils mit Stroh gedeckten Gebäude weiter verbreitet, so daß etwa 30 Gebäude in Asche gelegt worden sind. Die Hoflage Otto Kädings ist mit Ausnahme des Wohnhauses vollständig und von der Gustav Kädings das sogenannte L. fischgebäude (Scheune und Stall) niedergebrannt. Von den Bauerngehöften ist das des Bauern Spring ebenfalls gänzlich eingeeäschert worden, wogegen bei Tribbensee und Rühne je ein Stallgebäude und bei Lenke das Wohnhaus vom Feuer verschont geblieben sind. Ferner haben die Gutsbediensteten (Kutscher, Hofmeister, Stellmacher, Gärtner u.) ihre Wohnung und teilweise auch wohl ihre Habe eingebüßt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Dagegen ist einiges Vieh mitverbrannt. Wie hoch sich der durch die Feuersbrunst verursachte Schaden beläuft, läßt sich augenblicklich noch nicht feststellen. Dagegen ist es zu erwarten, daß unter der Einwohnerschaft eine unbeschreibliche Verwirrung herrscht; zunächst suchte ja jeder seine eigene Habe zu retten; nachts, aus ihren Betten gerissene Kinder und angstfüllte Mütter liefen weinend umher und das aus den Ställen getriebene Vieh vermehrte noch den tosenden Lärm. So war an ein planmäßiges Bekämpfen des Feuers nicht zu denken. Ja selbst auswärtige Hilfe konnte sich weder an den Löscharbeiten noch am Rettungswerk von Gab und Gut wirkungsvoll betätigen, da die Leute mit den örtlichen Verhältnissen unbekannt waren und deshalb nicht wußten, wo sie eingreifen sollten.

**Neustettin, 16. März.** Während der Nacht zum Sonntag wüthete in der Friedrichstraße eine Feuersbrunst, die in ihrem Verlauf eine anfangs kaum geahnte Ausdehnung nahm und an Gebäuden wie Inventar ganz erheblichen Schaden anrichtete. Das Feuer entstand in einem Stallgebäude des Kaufmanns Plath und breitete sich dann, infolge der Windrichtung, zunächst nach der R. fischseite aus, das Wohn-

haus der Frau Kammerer Kliffin und des Rentiers Karl Tiller entzündend. Später gingen aber auch die Wohnhäuser des Kaufmanns Plath und des Fräulein Krause in Flammen auf. Von der Front des Rathhauses bis zum Gang neben dem Grundstück des Kaufmanns Seifert ist alles bis auf einige Hintergebäude niedergebrannt und bildet nur noch eine qualmende und glimmende Schutt- und Trümmermasse. Durch vorbeugende Maßnahmen der Feuerwehr auf dem Tiller'schen Gebäude wurde die Gefahr von dem Seifert'schen Grundstück abgemindert. Stützende Wände und Schornsteine wie die immer noch gefährliche Höhe im Brandgebiet hielten einen Teil der Wehr auch am gestrigen Sonntag noch lange in Tüchtigkeit. Der wie gesagt sehr ansehnliche Schaden ist bei allen Beteiligten durch Versicherung gedeckt. (Nordb. Fr.)

**Treptow a. N., 16. März.** Eine ruchlose That wurde gestern von dem erst 15 Jahre alten Sohne des Maurers Hinz hier selbst verübt. Der Junge hatte sich nämlich ein Terzerol zu verschaffen gesucht und verfolgte mit dieser Schusswaffe die etwa in gleichem Alter stehende M. A. . . . In der Nähe des Bahnhofs gab der Unhold sodann einen Schuß auf das junge Mädchen ab, verfehlte aber sein Ziel und traf unglücklicherweise ein anderes junges Mädchen, namens Ida Kleist, die mit ihrer Schwester spazieren ging. Die A. wurde hinterm Ohr getroffen und fiel sogleich bewußtlos zu Boden. Der gerade vom Bahnhof kommende Omnibus des Deutschen Hauses nahm die Verletzte auf und brachte sie nach Gausle. Zur Beseitigung des Geschosses wurde das Mädchen bald darauf ins hiesige Krankenhaus geschafft. Der jugendliche Verbrecher, dessen Fluchtversuch mißglückte, wurde zunächst der Polizei übergeben. Seine Ueberweisung in eine Erziehungs- oder Besserungsanstalt dürfte sein ferneres Los sein.

**Stettin, 17. März.** Eine erhebliche Trauerfeier für Herrn Alexander Andrae (Roman) fand gestern Nachmittag in der „Bethanien“-Kirche statt. Das schlichte Gotteshaus, in dem die Aufbahrung bewerkstelligt war, war dicht besetzt von einer schmerzrariffenen Trauergemeinde. In unmittelbarer Nähe des mit Palmen und Kränzen bedeckten Sarges nahmen die zahlreichen Angehörigen Platz, sowie eine ganze Anzahl angesehener Persönlichkeiten. U. A. waren anwesend die Herren Oberpräsident von Markahn-Kalk, Landeshauptmann von Eisenhart-Rothe, Geheimrat Kommerzienrath Schlutow, Bürgermeister Roth, Konfistorialrath Graeber, sowie Offiziere, Geistliche, mehrere Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, der Provinzialynode und Vertreter der im Dienst der inneren Mission thätigen Körperchaften und Anstalten. Nachdem eine vom Schwesternchor der Anstalt „Bethanien“ gesungene Motette und der von der Gemeinde gesungene Choral „Jerusalem, Du hochgebaute“ die Feier weisevoll eingeleitet hatten, nahm der Anstaltsgeistliche Herr Pastor Salzwedel das Wort zu einer ergreifenden Gedächtnisrede, in der er anlehnend an das Schriftwort „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen“, ein Lebensbild des Entschlafenen entrollte, seine weiterzweigende Thätigkeit im Dienst der christlichen Liebe schilderte und sein Wirken als Mensch und Christ unter der sichtbaren Gnade Gottes pries. Mit Gemeindegesang endigte die Feier in der Kirche. Als bald setzte sich der Leichenzug, dem der Evangelische Arbeiterverein mit Fahne und die Kränze tragenden Mädchen aus dem Magdal nenstift vorangingen, unter den Klängen des vom Bläserchor der Kükenmühlener Anstalten gespielten Chorals „Wie herrlich ist die neue Welt“ in Bewegung zur Ueberführung der Leiche nach dem Nemiger Friedhofe. An der Nemigerstraße übernahm das Musikcorps des 148. Regiments die Trauermusik zum Friedhofe. An der Gruft sprach Herr Pastor Andrae, ein Sohn des Entschlafenen, das Trost- und Dankgebet und ersuchte für die Hinterbliebenen die Gnade des Herrn. Während das Musikcorps das Lied „Wie sie so sanft ruhn“ spielte, erwies man dem lieben Todten die letzte Ehre, worauf der Gemeindegesang „Daß mich geh“ die Bestattungsfeier schloß. Die sterbliche Hülle des Dahingegangenen ruht neben den Gebeinen seiner schon vor Jahren heimgegangenen Gattin.

**Demmin, 16. März.** Klingel-Solle in Berlin hatte in diesen Tagen Vertreter zu den größeren Besitzern der Umgegend gesandt, um mit ihnen wegen Lieferung der Milch nach Berlin zu verhandeln. Geboten wurde pro Liter 9/10 Pfennig. Die Hermannshöher und Gölzer Gutsverwaltung (Oberpräsident von Markahn gehörig) hat mit der Firma abgeschlossen und liefert vom 1. April ab die Milch für 10 Pfennig pro Liter an diese ab. Sämtliche Unkosten, wie Fracht u. trägt der Abnehmer. Von andern Molkereien, mit denen die obige Gutsverwaltung vorher in Verhandlung getreten war, konnte dieser Preis nicht erzielt werden.

### Büchertisch.

— Daß unter den sozialen Problemen unserer Zeit die Frauenfrage eine der wichtigsten ist, steht außer allem Zweifel. Es ist daher freudig zu begrüßen, daß durch die Schilderung einer Landwirtschaftsschule für Frauen in dem neuesten Heft der weitverbreiteten Familienschrift „Ueber Land und Meer“ auch dies Gebiet veranschaulicht wird. Nicht minder interessant, gleichfalls hübsch illustrierte Artikel behandeln den Lebergang eines ganzen österreichischen Regiments über einen Gletscher und wenig bekannte originale Einzelheiten vom Dache und aus dem Innern der Peterskirche in Rom. Fortgesetzt wird der Roman von Richard Voß „Für die Krone“, der immer fesselnder und ergreifer wirkt. Der feilichsten Zeit des Jahres wird gedacht durch das reizend erzählte Weihnachtslebens „Eingefahren“ von Hans Arnold, die Schilderung der verschiedenen Arten von Christbäumen und des Lebens und Treibens zur Weihnachtszeit in den Hauptstädten Wien und Berlin wie in den Alpenländern u. s. w. Zahlreiche, vortrefflich ausgeführte Illustrationen, von denen das farbige Kunstblatt „Dämmerstunde“ (nach dem Gemälde von Albert Rißberger) besonderer Erwähnung verdient, schmücken das Heft. Wie immer, werden besonders bemerkenswerte Feitereignisse in Wort und Bild vorgeführt. Für den billigen Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern zu 3 M. 50 Pf. jedes 14 tägige Heft 60 Pf.) wird eine Fülle des Interessanten und Wissenswerten den Lesern geboten.

### Allerlei.

— Unter der Spitzmarke „Merkwürdige Städte“ schreiben die Berliner Neuesten Nachrichten, denen wir die Verantwortung überlassen müssen: Zu höchst interessanten Auseinandersetzungen dürfte es in der nächsten Berliner Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag kommen. Wie wir aus einwandfreier Quelle erfahren, ist einer Anzahl von Stadträthen — man spricht im Ganzen von vier — nachgewiesen worden, daß sie in unzulässiger Weise Tagesblätter reglmäßig und gegen Entgelt mit Nachrichten aus dem Reichthum Hause zu versorgen pflegten, und zwar, was besonders bedenklich ist, auch mit Nachrichten vertraulicher Natur. Die Entrüstung über diese Gepflogenheit ist in den Kreisen des Magistrats und der Stadtverordneten eine allgemeine und tiefe, namentlich auch deshalb, weil die Betreffenden als Vorsitzende von Deputationen stets strengste Anwesenheit gerade für die Nachrichten proklamirten, die sie selbst den von ihnen bedienten Blättern zur vorzeitigen Veröffentlichung übermittelten. Als einzig angemessene Sühne wird es wohl zu betrachten sein, daß die am meisten belasteten Herrn schleunigst ihre Ämter niederlegen. Wie wir glauben voraussetzen zu sollen, dürfte

Durch das Dazwischentreten von Hannah nahm die Situation einen fröhlichen Charakter an. Die alte Dore war selig, sie lachte und weinte immer abwechselnd vor Freude, ruhete auch nicht eher, als bis sie Rita in die hausfreundlichen Schöße des Hauses blicken lassen konnte, die doch bereit in die Hände der jungen Frau übergehen würden, wie sie beglücklich lächelnd immer wieder betonte.

Johst stand daneben und rühtige der kleinen, lebhaft empfindenden Dame manche Sachtrane durch seine drolligen Bemerkungen ab. Er süßte sich hier bald vollständig wie zu Hause und nickte sich lustig mit Hannah herum.

Rita empfand in lieblicher Schweigsamkeit das sich ihr immer mehr erschließende Bild: Welcher Friede, welche Harmonie leben und wohnen in diesem Hause, in das sie aufgenommen war als geliebtes, willkommenes Glied!

Als Hannah mit ihnen den Rundgang durch die Villa antrat, zog Henning den Onkel in sein Zimmer. Ein lieber, inniger, verständnisvoller Blick ging von ihm zu Rita, ein bittender aus den dunklen Mädchenaugen traf dann den elen Herrn, ehe sie gingen. Dieser lächelte und nickte ihr zu, als wolle er sagen: „Ist nur eure Herzensache vertrauensvoll in meine Hände, ich werde schon dafür sorgen, daß ihr einander angehören sollt!“

Aufmerksam ließ er sich dann unter vier Augen alles von Henning berichten, der in begreiflicher Erregung über die Ablehnung seiner Werbung und die ganze so erschwerte Situation war. „Ich weiß, Onkel, wenn ein Mensch hier helfen kann, so bist Du es!“

Der alte Herr nickte. „Wie wunderbar spielt das Leben,“ sagte er gedankenvoll. Ein Gerb-nberg hat einst mir mein Liebstes genommen, ich stehe ich fordernd vor demselben Manne und verlange sein einziges Kind für — Dich. Ja,“ sagte er fest, „so mußte es sein, Gott ist gerecht.“

„Daß doch aber gerade die Venlaus diese Augen und diese goldigen Haare so lieben müssen,“ fuhr er lächelnd fort, — „sie ist ihr wunderbar ähnlich. Sei ruhig, mein Junge, diesmal soll keine Macht der Erde hindernd in das Lebensglück eines Venlaus treten!“

Das Dämmerlicht war gekommen, als sie in das Wohnzimmer zurückkehrten; die beiden Damen saßen am Kaminfeuer, in dem Johst dienstfertig schürte.

Rita erhob sich, als die zwei Venlaus eintraten; ihre fragenden Augen hingen an beiden.

Da nahm der alte Herr ihren Kopf zwischen seine Hände und sah ihr liebevoll in die Augen: „Morgen reise ich zu Deinem Vater und bringe Euch seine Einwilligung; er wird nicht säumen, eine alte Ehrenschuld abzutragen; die er einem Venlaus schuldet. Von heute ab gehörst Du zu uns, Gott segne den Tag — Dir und uns allen!“

man maßgebenderseits die beteiligten Herrn, falls sie aus eigenem Antriebe eine Niederlegung ihrer Aemter nicht für erforderlich halten sollten, zu solchem Verzicht zu ermutigen bereit und willens sein.

Eine furchtbare Familientragödie spielte sich Montag früh in we schon kurz berichtet, in Berlin ab. In dem Hause Ballistadenstraße 78 tödete aus Nahrungs-sorgen der Schankwirt Melz seine Frau, drei Kinder (Mädchen im Alter von 10, 11 und 14 Jahren) und sich selbst mit Leuchtgas. Wie wir einem Bericht der Tgl. Rdsch. entnehmen, kamen Melz und seine Frau, trotzdem sie fleißig waren, auf keinen grünen Zweig. Es standen Pfändungen bevor und am 1. April sollten sie Geschäft und Wohnung verlassen. Melz hatte alle Vorbereitungen getroffen, um sich samt Frau und Töchtern zu töten, während er seinen 15 jährigen Sohn und einen bei ihm wohnenden Neffen verschonen wollte. In der Küche steht ein großer Gasmeter, versehen mit einem Schlauch, der es gestattet, eine Leitung nach Belieben abzuzweigen. Melz hatte in die Thüröffnungen Löcher g bohrt, durch die er nun den Schlauch vom Gas-Hahn durch das Schlafzimmer seines Sohnes und seines Neffen hindurch bis in das zweite Zimmer zog. Dann drehte er den Hahn auf, entkleidete sich und legte sich, während seine Familie bereits schlief, ebenfalls zu Bett, nachdem er alle Thüren geschlossen hatte. Das Gas füllte bald das zweite Zimmer an, dessen Insassen rasch betäubt gewesen sein müssen. Um 7 Uhr Morgens wurde im Hause Gasgeruch bemerkt. Als Leute an die Fenster bei Melz klopfen, erwachte der Sohn und dessen Vetter. Sie waren zwar von dem eingatmeten Gase stark mitgenommen, aber noch im Stande, das Fenster zu öffnen. Dann wurden Polizei und Feuerwehr herbeigerufen, worauf man die schreckliche That entdeckte. Die fünf Opfer lagen regungslos in ihren Betten; jede Hilfe erwies sich als fruchtlos. Auf einen Bettel, den man auf dem Tische fand, hatte Melz geschrieben: „Jetzt ist es 3 Uhr, lebt wohl... Ein schlechter Mann, der seine Frau und Kinder verläßt. Ich kann nicht mehr, wünsche aber, daß mein Junge in gute Hände kommt.“ — In Wellenberg bei Ulm (Württemberg) erschlug ein 36jähriger Mann in einem Anfall von Wahnsinn seine Mutter und seinen Stiefvater. Die Leichen verstümmelte er aufs gräßlichste. Ohne Widerstand ließ er sich festnehmen.

Ein empfehlenswerther Hauslehrer. An den Folgen einer schweren Mißhandlung gestorben ist der fünfzehnjährige Sohn Heinz des Direktors der Deutschen Bank in Berlin, Rudolf Koch. Der Knabe und sein jüngerer Bruder waren, während die Eltern sich auf einer Erholungsreise in Frankreich befanden, der Obhut eines der Familie besonders empfohlenen Pädagogen namens Dippold in Drosendorf bei Bamberg übergeben worden. Dort wurde Heinz am 8. d. M. von D. derart geprügelt, daß er den Folgen dieser Behandlung erlag. An der beschlagnahmten Leiche wurden gerichtsärztlich schwere Mißhandlungen durch Stockhiebe festgestellt. Der Hauslehrer Dippold wurde darauf verhaftet. Inzwischen war Direktor Koch eiligst nach Berlin zurückberufen worden, wo er sein Kind als Leiche vorfand. Die Beisetzung des unglücklichen Knaben fand in Wannsee statt. Wie weiter aus Bamberg gemeldet wird, hat Dippold, der noch Student ist, beide Knaben, besonders aber den älteren Heinz fortwährend geprügelt und in der rohesten Weise durch Fußtritte mißhandelt. Der Knabe ist einer plötzlich eingetretenen Herzlähmung erlegen; er starb während der Mißhandlung.

Der älteste Rechtsanwält des deutschen Reiches ist der Geheimrat Justizrat Kewer in Rheindorf am Niederrhein, der 93 Jahre alt ist und nach wie vor seinen Dienst in vollem Umfange verrichtet. Er ist körperlich und geistig völlig frisch und nebenbei — Ur-Urgroßvater. Sein erster Schreiber ist bereits seit 44 Jahren bei ihm thätig.

Potsdam, 17. März. In vergangener Nacht vergifteten sich in einem hiesigen Hotel ein Arzt und eine Schwester vom Roten Kreuz mit Morphinum. Beide sind von außerhalb hier zugereist.

Röln, 16. März. Gattenmord. Heute Vormittag fand ein Rächer bei Traunsfeld, als er seinen Ader betrat, unter den Dürden die vollständig beschmutzte, blutbefleckte Leiche einer Frau. Die Untersuchung ergab, daß die Ermordete die 26jährige Ehefrau eines Tagelöhners ist, die mit ihrem Mann und vier Kindern in der Nachbarschaft wohnt. Der Mann, der mit seiner Frau beständig in Unfrieden gelebt hat, ist als des Mordes dringend verdächtig in Haft genommen.

### Wauderede.

Der lernbegierige Piccolo. Der Herr Oberkellner, der dem Piccolo eingepreßt hat, stets alles so zu machen wie er, rutscht auf dem frischgewaschenen Parkettboden aus und schlägt das Geschirr in Trümmer. — Piccolo: Wie haben Sie jetzt das gemacht, Herr Oberkellner?

Poesie und Prosa. Gatte (einer Modeschristenlerin): „Bist Du denn noch nicht fertig mit Deiner Novelle?“ — Christenlerin: „Sei, Männchen! Ich will nur schnell noch den Selben sterben lassen!“ — Gatte: „Na, wenn er tobt ist, kannst Du mir hier den Knopf annähen!“

### Neue Nachrichten.

Berlin, 17. März. Das Befinden des Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses Frhrn. v. Heeremann hat sich seit gestern bedeutend verbesert. Der Kranke liegt bewußtlos und ergeht sich in Fieberphantasien. Auch die Herzthätigkeit hat nachgelassen.

Nach einem Telegramm des Vassan-Bureaus aus London tritt die Königin von England wahrscheinlich am 24. ihre Reise nach Dänemark an. Sie wird gleichzeitig mit Kaiser Wilhelm in Kopenhagen weilen.

Auch dem Director Neumann-Hofer, der um die Erlaubnis zu einer Aufführung von „Maria Magdala“ vor geladenem Publikum im Vesting-Theater eingekommen war, ist vom Polizeipräsidenten diese Erlaubnis nicht erteilt worden.

Dresden, 17. März. Der Kaiser traf kurz nach 3 Uhr dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser, der die Uniform des Sachsen-Grenadier-Regiments Nr. 101 trug, und dem König Georg, in der Uniform des Alt-preussischen Ulanen-Regiments, war überaus herzlich. Beide Monarchen umarmten und küßten sich. Sodann begrüßte der Kaiser aufs herzlichste den Prinzen Johann Georg. Beim Empfang waren anwesend der Legationsrat Graf Wedel in Vertretung des preussischen Gesandten, die Staatsminister, die Generalität und die Spitzen der Behörden. Nach der Begrüßung schritt der Kaiser an der Seite des Königs die Front der Ehrenkompagnie an und fuhr sodann mit dem Könige im offenen Vierspanner,

escortiert von einer Eskadron Gardebataillon, nach dem Schlosse. Auf der Fahrt wurden die Monarchen von zahlreichem Publikum aufs lebhafteste begrüßt. Nach Aufsteigen der im Schloßhofe aufgestellten Ehrenkompagnie begab sich der Kaiser ins Schloß, hier von den Prinzessinnen Mathilde und Johann Georg begrüßt. Bald darauf fand der Thee en famille statt.

Dresden, 17. März. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Königs: „An mein Volk. Im Begriff, zur Erholung nach langer erster Krankheit nach dem Süden zu reisen, drängt es mich, noch einmal allen, die gegentüchlich des schweren Unglücks, das über mich und meine Familie hereingebrochen, mir herzliche Beweise der Theilnahme geben, von ganzem Herzen zu danken. Mit diesem Ausdruck des Dankes verbinde ich den Ausdruck der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Anruhe und die Aufregung, welche infolge der betrübenden Vorgänge des vergangenen Winters sich weiter Kreise der Bevölkerung bemächtigt, endlich der Ruhe und dem früheren Vertrauen Platz machen wird. Glaubet nicht denen, die Euch vorstellen, daß hinter all dem Unglück, das uns betroffen, nur geheimnisvoller Lug und Trug verborgen ist, sondern glaubet dem Wort Eures Königs, den Ihr nie als unwahr erkannt habt, daß dem unendlich Schmerzlichem, was über uns hereingebrochen, lediglich die ungebändigte Leidenschaft einer schon lange im stillen tief gefallenen Frau zu Grunde liegt. In der Ueberzeugung, daß mein Volk mir vertraut und sich in meiner tiefen Beklammernis immer mehr um mich schart, trete ich, von zuversichtlicher Hoffnung erfüllt, meine Reise an.“

### Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 18. März. (Wolffs Bureau.) Gestern Abend 11 Uhr traf der Kaiser von seiner Reise nach Dresden hier wieder ein.

Berlin, 18. März. (Wolffs Bureau.) Die Budget-Commission des Reichstages bewilligte die f. Bt. von ihr geforderte Forderung betreffend den Truppenübungsplatz Kleinhammer und nahm einen Antrag des Abg. Spahn an, wonach von Grundstücksverkäufen zu Militärzwecken stets das Reichsschatzamt benachrichtigt werden soll.

Dresden, 18. März. (Wolffs Bureau.) Der König und die Prinzessin Mathilde sind gestern um 10 Uhr 50 Min. Abends nach dem Süden abgereist.

Petersburg, 18. März. (Wolffs Bureau.) Die Kaiserin Mutter ist gestern Abend nach Kopenhagen abgereist.

Carracas, 18. März. (Wolffs Bureau.) Die erste Rate der Deutschland zuerkannten Entschädigungssumme ist heute gezahlt worden.

Washington, 18. März. (Wolffs Bureau.) Der Senat ratifizierte mit 73 gegen 5 Stimmen die Verhandlungen betreffend den Panama-Kanal.

Washington, 18. März. (Wolffs Bureau.) Nach Berichten des amerikanischen Consuls sind in Montevideo 8000 Personen im Aufruhr gegen die Regierung. Dieselben haben die Eisenbahnverbindung zerstört und stehen außerhalb der Stadt bereit, jederzeit zum Angriff überzugehen.

## Ein wirkliches Mittel gegen Asthma.

Zematone Asthma-Pulver hat sich einen Weltruf erworben als das zuverlässigste Mittel, die asthmatischen Anfälle sofort zu beseitigen, gefolgt von einem Gefühl des Wohlbehagens. Es hilft wo alles andere fehlschlägt, wie auch Herr Bernhard John in Nieder-Olm, Kr. Mainz, schreibt: „Ich litt länger als 25 Jahre an Asthma und habe alles Erdenkliche gebraucht, ohne Hilfe zu finden. Jetzt fühle ich mich bei Zematone Asthma-Pulver sehr wohl. Sollte jemand daran zweifeln, dann kann er zu mir kommen; ich und meine ganze Familie können es bezeugen, daß es von größter Wirksamkeit ist.“ Um alle an Asthma, Brustverengung und Kurzatmigkeit Leidenden von der Wirksamkeit von Zematone Asthma-Pulver (enthält: 30,0 Grindelia, 12,0 Stechapfel, 8,0 Lerchenschwamm, 5,0 Mohu, 22,0 Salpeter) zu überzeugen, sendet die Einhorn-Apothek, Frankfurt a. Main, Muster gratis und franco. Man bittet, genaue Adresse an diese Apotheke zu senden.

### Marktberichte.

#### Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

(Amtlicher Bericht der Direction.)  
(Telegramm der „Stolper Post“.)  
Berlin, 18. März 1903.  
Zum Verkauf standen: 260 Rinder, 2209 Kälber, 3001 Schafe, 18197 Schweine.

Bezahl wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht Markt bezw. für 1 Pfd. in Pfg.: Rinder: D e n: a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt —, b) fleischige nicht ausgewaschene ältere und ausgewaschene —, c) mäßiggenährte ältere, junge gut genährte —, d) gering genährte jeden Alters —. Bullen: a) vollfleischige höchsten —, b) gering mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —, c) Schlachtwerts, genährte —, d) F r e n und R i h e: a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerts —, b) vollfleischige, ausgewaschene Röhre höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt —, c) ältere ausgewaschene weniger gut entwickelte Röhre —, d) jüngere mäßig genährte Färren und Röhre —, e) geringgenährte Färren und Röhre —. Kälber: a) feinste Mastkälber (Bollmilchmast) und beste Jungkälber 80—82, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 70—76, c) gering genährte Saugkälber 60—65, d) ältere geringe Kälber „Preffer“ —. Schafe: a) Mastlammern und jüngere Mastlammern 68—72, b) ältere Mastlammern 62—65, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 54—61, d) holsteiner Niederungsschafe —, auch pro 100 Pfund Lebendgewicht M. —. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 pSt. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 52, b) fleischige 49—51, c) gering entwickelte 46—48, d) Sauen 47—49 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben ca. 70 Stk. unterkauft. Maßgebende Preise konnten nicht festgestellt werden. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Von den Schafen fanden ca. 600 Stk. Absatz. Der Schweinemarkt verlief ganz langsam und wird voraussichtlich nicht ganz geräumt.

#### Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 17. März 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide gezahlt:  
Stolp: Weizen 160—162, Roggen 132—135, Gerste 130—140, Hafer 130—145, Kartoffeln 32—36, Saathafer — M.  
Neustettin: Weizen —, Roggen 134, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.  
Kolberg: Weizen 155, Roggen 130—134, Gerste 135, Hafer 142 bis 144, Kartoffeln 40 M.  
Rangard: Weizen —, Roggen 127½, Gerste —, Hafer 123, Kartoffeln 32 M.  
Stettin: Weizen 154—156, Roggen 130, Gerste 138, Hafer 138 bis 125, Kartoffeln —, Saatweizen — M.  
Anklam: Weizen 150, Roggen 128—130, Gerste 140, Hafer 140, Kartoffeln 25—40 M.

Stettin: Weizen 147½, Roggen 128—134, Gerste 134 bis 142, Hafer 131½—140, Kartoffeln 32½—40 M.  
Blas Oerum: Weizen 154—166, Roggen 130, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.  
Blas Danzig: Weizen 157, Roggen 127, Gerste 125, Hafer 122 bis 124, Kartoffeln — M.  
Blas Berlin nach Ermittlung: Weizen 166, Roggen 135, Gerste —, Hafer 42 Kartoffeln — M.  
Weltmarktpreise.  
Es wurden gezahlt loco Berlin in Markt per Tonne incl. Fracht, Roll und Speisen in Remport: Weizen 163,50 Liverpool Weizen 173,—, Odessa Weizen 164,—, Wiga Weizen 174,50 Remport Roggen 145,75, Odessa Roggen 140,—, Wiga Roggen 152,— Markt

### Samen-Bericht von J. u. V. Wiffinger.

Berlin N.O. 43. 17. März 1903.  
Das Sämereien-Geschäft entwickelte sich in der letzten Woche ganz prächtig; die Zurückhaltung der Landwirthe mußte endlich aufhören und so wirkte die Nachfrage lebendiger auf alle Zweige des Samenhandels. Der Absatz war ein so vollstündiger in Rothklee, daß heute schon Preisbeeinträchtigungen mit Erfolg wieder eintreten konnten. Matt bleibt Weißklee, aber auch hierin räumen sich die Läger und der Rückgang der Preise macht halt. In allen übrigen Saaten behaupten sich die Forderungen ohne Mühe. In Seradella macht sich eine bessere Haltung bemerkbar, das Angebot guter Waare ist knapp und man bezahlt heute etwas mehr wie in der Vorwoche.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notirungen sind die besten, bei Klee feidesteten Saaten des Handels zu liefern.  
Rothklee, verschiebener europäischer Herkunft, mit Ausnahme italienischer 68—75, amer. 58—64, Weißklee, fein bis hochfein 85 bis 92, mittelfein 70—85, Schwedenklee 67—76, Gelbklee 19—27, Wund- oder Tannenklee 52—56, Incarnatklee 18—23, Luzerne, provencer 62 bis 65, ungarische 58—64, italienische 57—63, Sandluzerne 64—69, Volkharalle 42—45, Esparsette 17—19, Engl. Reygras 19—22, Ital. Reygras 18—23, Franz. Reygras 62—68, Timothee, amer. 23—29, sächsisch 35—39, Honiggras 18—33, Anualgras 58—69, Wiesenschwingel 29—40, Schafschwingel 20—28, Rohrglanzgras 180, Seradella 10 bis 11, Senf 12—16, Kiefern Samen, je nach Reimkraft, 200—330 Markt pro 50 Kg ab Berlin. Saatlupinen, gelbe, 143, blaue 142, Widen 195, Beluschken 210, Saaterbsen, kleine gelbe, käferfreie 200—225, Victoria-Erbsen 260—300, Sommererbsen, sächsischer 195, Sommerweizen 200—220 Markt per 1000 Kg Parität Berlin.

### Börsenberichte.

Stettin, 16. März. Wetter: Trübe. Barometer 750. Thermometer + 6 Grad. Wind: D.  
Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl waren zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Prima Leinöl loco per Ctr. 7,— M. Br.  
Kappeln, Stettiner Fabrikat loco und spätere Lieferung 5,—, M. per Ctr. Br.

Berlin, 17. März. Producten-Börse. (Offizielle Course.) Weizen per Mat 157,25, per Juli 60,50, per Septbr. 162,—, Roggen per Mat 137,50, per Juli 139,75, per Septbr. 141,75, Hafer per Mat 134,—, per Juli 136,—, Mais per Mat 110,50 per Juli 109,—, Rüböl per Mat 48,50, per October 48,50, Spiritus 70er loco ohne Faß —,—, Berliner F. W. W. vom 17. März

Dtsch. Reichsanleihe	3½/102 70 B	Rumän. an. Rente	5	59,50 B
Preuß. Consols	3 92 40 B	Rumän. Rente 1889	4	86 50 B
	3½/102 50 B	Russ. St. Anl.	4	98,80 B
Pom. Pfandbriefe	3 92 30 B	Ungar. Goldrente	4	102 20 B
	3 99 50 B	Kronenrente	4	100 20 B
Dtsch. Pfandbriefe	3 99 90 B	Berl. Hyp.-Pfandbr.	4	100,— B
Westpreuß.	3½/100 30 B	Br. — (abgez.)	4	95,30 B
Pom. Rentenbriefe	4 104 0 B	Reichsbank-Anleihe	4	160,50 B
	3½/100 20 B	Dtsch. Bank-Aktien	4	217,75 B
Chinesische Anleihe	5 100 50 B	Parziner P.-F. Akt.	4	197,50 B
	4½/92 40 B	Gesellst. Bergw.	4	181,80 B
		Hölder St. Pr. Anl.	4	27,— B

### Zinsfuß der Reichsbank.

Rechsf. 3½/2, Lomb. 4½/2 ¾.

Am 19. März.  
Sonnenaufgang 6 Uhr 58 Min. Sonnenuntergang 6 Uhr 3 Min.

### Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum über 780 Millimeter beherrscht Nordwesteuropa, ein solches über 767 Millimeter Südfrankreich, ein Minimum unter 735 Millimeter liegt über dem norwestlichen Schottland mit einem Ausläufer nach der Biscayasee. Das Wetter in Deutschland ist ruhig, meist mild und trübe oder neblig.

### Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche  
Donnerstag, 19. März Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Oberpfarrer Bartholth.

Schloßkirche.  
Schloßgemeinde.  
Freitag, 20. März Nachmittags 5 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Schloßprediger Sachland.

E. v. Luth. Kirche.  
Donnerstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Reuter

### Bekanntmachung.

Nachstehende Gegenstände sind als gefunden hier angemeldet:

ein Vincenez, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein kleines Taschentuch, ein schwarzer Regenschirm, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Pelztragen.

Die rechtmäßigen Eigentümer werden aufgefordert, ihre Rechte binnen 6 Wochen hier zur Anmeldung zu bringen.

Stolp, den 16. März 1903.

### Die Polizei-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

Nach neuestem Ministerial-Erlaß gehören zu den Personen, welche die Heilkunde gewerbsmäßig betreiben, auch folgende:

- a) Zahntechniker und Zahnkünstler, soweit sie die Zahnheilkunde ausüben,
- b) die nicht geprüften Heilgehülfsen und Masseure, sowie die Barbier, welche die kleine Chirurgie betreiben.

Diese Personen haben, soweit solches noch nicht geschehen ist, sich bei dem Herrn Königlichen Kreisarzt zu melden.

Stolp, den 16. März 1903.

### Die Polizei-Verwaltung.

Familien-Nachrichten  
Gestorben: Frau Minna Bernstein (Neustettin). Herr Friedrich Klüts (Wolgast). Herr Restaurateur Johann Webersberger (Stettin)

Bekanntmachung.  
Zur Feststellung einer höheren Orts zu machenden Angabe, fordern wir sämtliche Kriegsteilnehmer auf, sich unter Vorlegung ihrer Militärpapiere in den Tagen vom 16. bis 21. d. Mts. im Militäramt - Rathhaus, Zimmer Nr. 21 - zu melden.  
Stolp, d. 13. März 1903  
Der Magistrat.

Bekanntmachung.  
In dem Handelsregister war bisher unter der Firma „Gesellschaft für Sandsteinziegel-Industrie Becker, Klee & Co.“ mit dem Sitz in Stolp eine offene Handelsgesellschaft eingetragen, deren Gesellschafter waren:  
1. Hermann Becker, Ziegeleibesitzer, Styrum,  
2. Heinrich Klee, Kaufmann, Ößn,  
3. Friedrich Wilhelm Köpcke, Kaufmann, Stolp,  
4. Hermann Lemme, Kaufmann, Stolp,  
5. Wilhelm Zander, Kaufmann, Stolp,  
waren.  
Heute ist hierzu Folgendes eingetragen worden:  
Die Firma lautet jetzt „Stolper Hartsteinwerke F. W. Koepke“. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Friedrich Wilhelm Koepke in Stolp ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.  
Stolp, d. 13. März 1903.  
Königliches Amtsgericht.

Freibank.  
Täglich Vorm. von 7 Uhr und Nachm. von 2 Uhr ab  
Fleisch-Verkauf.  
(Schweinepöfelfleisch.)  
Die Schlachthof-Direction.  
Am Donnerstag d. 26. März, cr., Vormittags 11 Uhr findet in Stolp, Hôtel de Prusse eine

Sitzung  
des  
Landw. Vereins  
Stolp = Schlawa-  
Rummelsburg  
statt. Wir laden dazu alle Mitglieder des Vereins, sowie alle Landwirthe und durch diese eingeführte Gäste ein und bitten um zahlreichem Besuch der Sitzung.  
Das Direktorium  
des landwirthschaftlichen Vereins  
Stolp = Schlawa = Rummelsburg.  
Oberst von Mitzaff-  
Großendorf.

Krieger- u.  
Militär-Verein  
Stolp, Stadt u. Land.  
Monatsitzung  
fällt aus.  
Der Vorstand.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden größere Vorräthe an  
Cognac (fac.), Arrac (fac.),  
echter Rum,  
Rum (fac.), bitere Tropfen,  
Ingwer, Korn, Kirschfist,  
verschiedene Essenzen,  
Sambarsaft, Wurzeln  
und Kräuter,  
Filtrirkohle pp.,  
in größeren und kleineren Mengen billig abgegeben.  
Kortmann & Munter.

### Nachlaß- Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Freitag, d. 20. März cr., Vormittags 10 Uhr in Stolp, Petrikirchsteig Nr. 4 I Treppe  
1 Sopha mit 2 Sesseln, 1 Kleiderpind nuß, Wäschepind, Küchenspind, Eßtisch, Büchertisch, Bücherspind, Regulator, Waschtoulette, Ampel, Nachttische, Schirmständer, 2 Teppiche, 18 B. Perlon, Haus- u. Küchengeräth,  
ferner:  
div. Waschgeräthschaften, Kautoffeln, Steinkohlen, Lerj und Holz,  
öffentlich, meistbietend, gegen baare Zahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht und von 8 Uhr am Tage der Versteigerung zu besichtigen.  
Isidor Schapira,  
Auktionator in Stolp,  
Höhlenstraße 25.

Bekanntmachung  
Im freiwilligen Auftrage werde ich am Montag, den 23. März Vormittags 10 Uhr in Stolp, Auktionshalle Wollweberstraße 44.  
Bier-, Sect-, Portwein- und Rheinweingläser, 120 Paar Kaffeetassen, Kaffeetannen, Sahnetöpfe, 1 Kartoffeldämpfer, Bilder, Sofa, Portieren, Bettstellen mit Matratzen, div. Spinde,  
ferner:  
1 compl. Bäckerei-Einrichtung, bestehend aus 2 Weizenregalen, Brettern, Blechen, Mehlkasten u. s. w.  
sowie auf dem Hofe  
Mittags 12 Uhr  
1 Spazierwagen, 1 Schlitten, Pferdegeschirre, 2 zweispännige Pflüge, 1 vier-schaarigen Pflug,  
diverse Eggen, Drahtgeflechte u. s. w.  
öffentlich, meistbietend, gegen baare Zahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht und von 8 Uhr ab am Tage der Versteigerung zu besichtigen.  
Isidor Schapira,  
Auktionator in Stolp,  
Höhlenstraße 25.

Brennholz  
ungeflößt und trocken  
in Kloben und in kleineren Längen zerklüftet offerirt die  
Dampfbrennholz-  
spalterei  
von Decker & Blau  
Telephon Nr 70. Stephanpl. 7  
B. N. Auf Erfordern werden Leute zum Fortpachen gestellt.  
Alle Sorten  
Brennholz  
in Kloben und zerklüftet offerirt zu billigen Preisen.  
H. Elsmann,  
Inh.: H. Brabandt,  
Gr. Auferstr. 23.  
Auf Wunsch Leute zum Fortpachen.  
Bestellungen nehmen außerdem entgegen:  
Emil Kamphausen Neuthorstr.  
Otto Tillack, Holzenthorstr.  
A. Baese, Wollweberstr. 20.

Buchenplanzen  
pro cbf. 80 Pfg.  
Eichenplanzen  
pro cbf. 2.— Mk.  
verkauft franco Kleinbahnhof  
Bezenow.  
Gut Zezenow.

Frauen-Schönheit!  
verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.  
Alles dies erzeugt: Radebeuler  
Steckenpferd-Bienenmilch-  
Seife  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresd.  
allein echte Schmuckart: Steckenpferd.  
à St. 50 Pfg. bei: J. C. Weller  
Nachf.: H. Weiss; O. Gliese; in  
d. Blücher-Apothek, Haas Rad  
atz in Stolp.  
In Stolpmünde: Apoth. Simon

### Danziger Privat Actien-Bank, gegründet 1856. Zentrale: Stolp i. Pom.

Wir vergüten bis auf Weiteres für  
Baareinlagen  
mit täglicher Kündigung 2 1/2 %  
bei einmonatl. " 2 3/4 %  
bei dreimonatl. " 3 %  
bei sechsmonatl. " 3 1/2 %  
Zinsen pro Jahr.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung  
von  
Werthpapieren,  
Beleihung von Werthpapieren,  
Eröffnung laufender Rechnungen, Check-Verkehr,  
Diskontierung von Wechseln,  
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und  
günstigen Effekten.



Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich meinen Viehhof von Hospitalstraße 19 nach meinem neuerbauten Grundstücke

Schlauer Chaussee  
verlegt habe und halte daselbst täglich schöne  
ostpreussische

Futterschweine u. Ferkel  
preiswerth zum Verkauf.

### Otto Groth.

Die verbreiteten Gerüchte, daß ich Grabdenkmäler nicht mehr liefere sind falsch, richtig ist, daß von mir kein Agent beauftragt ist, Bestellungen hierauf für mich anzunehmen.

Ich liefere nach wie vor  
Grabdenkmäler  
in Eisen und Marmor,  
in dauerhafter Ausführung; ganz besonders mache ich auf die vorzügliche Vergoldung derselben aufmerksam  
Die Denkmäler werden frei nächster Bahnhstation geliefert und ohne Kosten aufgestellt, resp. werden die Kosten für das Aufstellen erstattet.  
C. F. Gysae-Stolp.

Arbeiter,  
Junges  
Mädchen,  
funderl., f. einige Stunden  
gesucht zum 1. April.  
Frau Pastor Dunkmann.

4. Ziehung der 3. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.  
(vom 18. bis 17. März 1903.) Nur die Gewinne über 172 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)  
17. März 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

90 107 56 387 467 573 644 46 (300)	1028 61 155 258 404 33 521 624	11206 118 262 369 409 561 95 723 91 915 34 13223	12068 330 475 563 663 77 895 21018 513 689 754 94 823 22000
2058 355 444 503 34 891 963 52 15001 97 3169 533 696 822 4100	331 60 427 521 650 717 876 5127 90 375 453 761 897 995 6017 260 72	83 422 65 524 808 7014 65 133 327 43 408 65 586 88 881 952 69 8142	218 369 416 (300) 572 78 83 752 896 978 9011 122 376 89 413 773 855 992
10038 388 405 15 560 85 610 721 863 976 88 11121 56 377 98 699	740 46 85 907 81 12026 118 262 369 409 561 95 723 91 915 34 13223	31 314 95 476 798 971 14320 68 415 502 600 702 863 942 15054 181	90 229 76 471 606 97 615 892 913 16045 110 33 285 375 622 819 56 78
915 72 17019 152 334 430 54 82 68 793 884 967 18209 41 76 308 9 400	95 807 61 19026 27 155 265 317 66 79 701 11 902 59	20053 300 475 563 663 77 895 21018 513 689 754 94 823 22000	20 147 85 211 302 21 430 522 653 701 75 90 841 28049 58 356 474 503
98 686 750 919 24002 43 18 389 76 571 77 637 826 949 92 25189 435	521 26 57 693 750 866 922 28073 428 66 78 661 94 799 901 4 27160	217 26 51 5 4 91 624 739 929 28046 49 253 340 500 1 71 615 20 709 59	887 994 22004 17 74 338 466 71 76 510 85 70 809 (300) 957
30096 331 65 447 697 704 69 41030 222 43 55 80 891 902 49 82	32004 50 120 247 334 407 600 872 84 903 9 41 99 23042 59 180 84 91	238 335 503 81 646 51 72 763 925 34094 244 92 300 466 501 42 698	35704 131 231 61 80 95 305 668 760 80 961 72 36121 246 309 32 676
613 731 880 937 37099 286 095 721 46 95 88016 152 514 809 71	33015 60 130 369 481 89 612	40126 81 81 327 409 522 653 701 75 90 841 28049 58 356 474 503	961 1 2007 183 49 320 721 8 868 908 22 57 43198 276 411 56 621
1009 733 966 44140 305 548 64 45323 52 82 430 835 72 74 46005 25	87 264 101 558 616 96 769 936 47091 234 518 48166 230 35 439 665	734 42 72 839 90 924 94 49289 364 (300) 668 790 801 28	50 411 199 296 747 51070 135 485 680 850 53 74 52096 233 457 66
82 81 334 198 390 48 64 550 696 705 9 51 8 9 72 974 55051 198 204 86	413 508 45 95 661 799 840 56361 446 69 516 28 680 979 57275 385	98 45 50 475 95 613 856 965 58007 105 37 40 311 23 417 673 792 840	991 59058 (300) 730 854
60088 277 336 83 436 78 535 98 45 733 815 943 61031 391 521 819	927 99 96 62071 229 46 408 91 525 765 71 863 78 984 63200 388 586	52 663 764 964 61155 67 318 75 93 98 411 53 94 635 829 32 970	67917 60219 425 42 15001 512 81 717 67131 219 54 84 87 96 97 640 929 93
68010 72 182 93 487 511 901 96 861 906 69027 75 99 269 483 84 674	70034 183 251 54 483 522 77 885 851 983 98 71025 143 63 284 427	630 822 72051 82 123 231 321 506 23 82 790 73044 107 25 402 87 699	722 951 74334 40 454 68 860 75022 251 76 317 421 10 774 938
76 52228 350 74 612 910 77021 103 75 216 455 80 659 94 730 43 875	978 96 78089 789 833 64 87 902 79110 136 293 334 490 531 608 47	94 917	80076 94 116 70 472 597 659 986 81022 95 96 171 74 217 60 809 10
53 98 411 78 94 550 908 33 744 61 820 82374 421 65 593 676 83 99	840 (300) 924 83028 239 33 455 519 683 59 700 96 89 919 84090 94	127 61 213 49 471 97 587 791 453 98 962 85004 103 533 680 827 86108	331 91 92 541 66 718 87131 79 240 326 407 45 732 830 80 993 86354
433 642 761 811 924 89001 338 422 562 96 642 721 863 954 80	09236 329 94 401 519 25 33 44 640 716 842 91099 168 276 91 326	535 617 99 748 873 87 92281 26 345 438 662 792 802 934 93 93049	290 407 52 55 503 650 774 93 94218 57 382 584 93 610 775 800 95015
20 33 64 256 69 83 335 541 50 785 942 06105 288 616 707 39 40 807 118	31 97013 127 347 71 451 676 80 950 59 99021 31 231 800 41 600 747	804 23 48 99015 232 91 308 432 582 680 702 12 45 83 935	100127 250 92 606 80 97 837 101041 82 300 559 657 922 102043
65 224 398 415 558 56 103121 231 36 64 323 53 61 85 411 21 40 76 576	640 53 705 873 83 104193 337 79 413 73 501 97 700 41 863 931 105162	805 500 17 47 82 622 96 949 100052 77 151 453 741 806 932 107090	300 51 455 97 521 694 714 20 36 44 108001 211 82 642 701 824 930
109020 69 100 45 234 96 97 888 428 70 589 993 707			

# Erstlings- Ausstattungen in allen Preislagen. Robert Landt, Kaufhaus am Neuen Thor.

Volksgarten z. Vohmühle.  
Mittwoch, d. 18. d. Mts.,  
von 8 Uhr ab  
Großes Vochbierfest  
mit Damen bei vielen Ueber-  
raschungen u. komischen Mu-  
sikvorträgen. Gute Küche  
Hierzu ladet Freunde und  
Bekanntes bestens ein.  
E. Mitzlaff.

Vin einige Tage ver-  
reist. Herr Dr. Röss-  
ler wird mich vertreten.  
Dr. Westphal.

Morgen Donnerstag  
frische Hausmacher-  
Blut- und Leberwurst  
empfehlen  
F. Denzer, Neuthorstr.

1 einpferdiger  
Gasmotor,  
gut erhalten, steht bei uns  
zum Verkauf.  
F. W. Feige's Buchdruckerei,  
Stolp i. Pomm.

Dunggrube  
unentgeltlich abzufahren.  
Stolpmünder Chaussee 5.

2 Ringofen-  
brenner  
finden lohnende und dau-  
ernde Stellung.  
Angebote unter a 340  
in der Exp. d. Ztg. nieder-  
zulegen.

Ein Lehrling,  
zum 1. April oder früher  
gesucht.  
F. W. Feige's Buchdruckerei.  
1 kl. Wohnung billig zu  
vermieten. Zu erfragen  
Poststr. 8.

### Stadt-Theater in Stolp.

Direction: A. de Nolte  
Donnerstag, d. 19. März 1903  
Zum Benefiz für Herr  
und Frau Knüpfer  
Gastspiel  
des Herrn Paul  
Knüpfer u. d. Frau  
Marie Knüpfer-  
Egli vom königl.  
Opernhausi. Berlin  
Die goldene Eva.  
Luftspiel in 3 Akten von  
F. v. Schönthan.  
In den Zwischenakten Con-  
cert. Das Concert umfaßt  
9 Nummern.  
Zu dieser, unserer Benefiz-  
vorstellung, erlauben wir  
uns, die geehrten Theater-  
freunde ganz ergebenst ein-  
zuladen.  
Fritz u. Julie Knüpfer  
Es finden noch 7 Vor-  
stellungen im Abonnement  
statt.  
Die Direction.

Freitag, den 20. März  
Der polnische  
Jude im Elsaß.  
Schauspiel in 3 Akten von  
Wilh. Fellechner.

Altdeutschen Kapffuchen  
empfehlen Franz Schulz.

Für die aus-  
wärtigen  
Abonnement liegt ein  
Prospect der Firma C.  
F. Gysae, Stolp bei.

110265 301 119 519 629 50 789 806 98 111005 14 147 265 76 438  
509 23 800 62 992 112738 622 763 801 45 62 130419 75 274 353 552  
71 686 75 97 739 997 84 111103 20 245 413 65 617 781 896 115010  
101 34 351 419 79 507 637 759 841 967 110141 87 220 77 341 678  
745 46 842 81 909 70 117100 45 232 372 520 677 721 64 66 955 72  
118037 101 211 37 43 58 518 629 788 110339 488 510 35 39 677 875

120161 360 743 928 121294 311 413 622 763 966 122003 7 152 179  
210 338 475 606 826 938 123279 421 79 517 (300) 625 904 75 124147  
296 464 602 96 841 57 962 71 77 125010 173 221 60 96 541 717 26 886  
980 126051 196 368 97 456 871 990 127166 228 365 71 609 27 35 709  
75 818 27 47 68 97 128490 280 343 407 506 69 616 51 52 721 47 810 962  
91 129033 405 616 780 83 951 72

130087 15001 125 227 323 96 411 85 97 510 45 658 91 714 814 (300)  
40 64 131002 82 95 106 64 205 348 485 94 501 9 95 808 132007 214  
24 386 45 434 38 513 600 50 739 53 133030 190 94 298 373 94 414 526  
720 955 70 134043 227 34 398 452 787 863 80 135227 427 549 676  
717 842 988 136022 70 464 66 85 516 619 31 873 137163 207 345 420  
56 78 94 530 675 762 888 931 60 71 94 138339 488 510 35 39 677 875  
308 476 97 506 630 60 808 971

140101 67 914 89 141121 292 59 82 345 445 662 87 831 964 68  
14211 279 361 97 673 649 736 854 143004 225 561 613 60 709 17 19 57  
79 144014 108 16 77 95 319 524 28 37 622 (300) 11 45 60 869 993  
145058 378 85 446 718 72 879 140348 91 553 619 41 737 874 006 147040  
196 273 364 545 814 28 45 69 931 148371 466 583 618 96 790 321 39  
916 149374 482 553 765 836 955

150157 224 354 829 940 151131 258 351 475 548 607 739 821 152013  
145 245 79 516 50 153254 370 404 54 69 739 801 983 154123 163 (300)  
88 512 86 691 920 155104 42 251 85 99 535 665 718 40 981 156060 423  
821 44 61 938 157001 128 202 312 16 20 39 443 58 595 739 966 87  
158039 856 440 703 808 938 159037 46 482 560 66 712 863

160136 209 45 316 517 710 38 79 (500) 161315 412 517 68 631 62 90  
754 822 162163 73 215 341 626 (10000) 733 827 163101 311 60 479  
689 800 64 164118 223 82 305 423 507 95 738 915 66 165071 141  
219 43 351 469 517 76 685 90 963 84 92 166016 481 532 664 87 784  
167014 15 72 221 346 69 412 661 77 168131 258 62 569 750 946 169112  
202 368 420 21 77 508 62 690

170034 124 294 358 576 864 980 171211 495 553 668 719 27 172011  
144 303 35 533 58 85 694 721 25 924 173002 275 334 73 91 512 759  
174179 295 420 40 520 676 89 702 22 824 92 175119 429 594 861  
950 176061 206 64 328 32 534 412 576 761 834 177033 482 540 84 86  
967 (300) 799 877 178028 55 434 844 925 48 179199 510 84 608 9 55 90  
852 79 966

180156 336 601 701 881 181121 391 431 44 89 581 606 11 13 41  
77 97 809 16 950 182232 10 57 491 616 62 721 804 939 90 183019  
93 114 79 333 47 15001 62 (500) 409 501 11 67 309 318 184223 54 917  
466 784 844 924 83 93 185072 104 98 282 411 511 617 807 81 947  
186016 129 72 320 453 554 610 736 187098 269 413 48 63 617 803 74  
188166 224 96 367 422 653 920 189097 167 501 10 869 91

190367 546 686 791 897 923 83 88 191025 81 143 175 309 487 585  
737 837 970 192201 98 961 193109 271 453 555 203271 434 (5000)  
194237 381 463 545 660 708 81 195381 479 536 45 675 89 714 (300)  
878 956 196148 80 434 91 562 648 197013 62 123 331 415 55 516  
673 753 829 94 954 198030 63 88 261 354 711 19 51 74 834 57 944  
199095 400 633 58 70 71 81 708 (300) 29 335 48 948 (500) 79 95

200226 70 323 75 458 505 60 831 201013 108 275 (300) 536 82 644  
55 67 718 74 924 202156 340 449 74 521 61 81 606 835 203271 434 (5000)  
545 65 621 833 61 945 204054 115 37 60 317 2 438 (500) 69 698 890  
946 205071 119 628 68 789 206004 255 307 462 82532 686 93 921 207109  
10 246 350 557 644 92 806 208430 601 921 209048 305 34 547 782 880

210070 91 308 25 34 648 844 982 91 211568 829 907 212374  
470 684 802 213008 161 15001 222 555 709 65 923 81 213141 549 78  
69 670 734 850 54 900 57 215106 300 4 42 95 538 89 620 35 803 58 93  
937 216123